

# Hochdeutsch (Standardsprache) schon im Kindergarten?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlussreichen Nachwort zur Hand nehmen.

Vergil lässt den unglücklichen Gallus seine Liebe «in zarte Baumrinden ritzen»: «*omnia vincit Amor, et nos cedamus Amori!*» – «Fügen wir uns dem Amor!» Er, Gallus, resigniert; pragmatisch wir mit Ovid!

GERHARD HUBER

## HOCHDEUTSCH (STANDARDSPRACHE) SCHON IM KINDERGARTEN?

*Das Problem der Diglossie stellt sich für alle Deutschschweizer, in verstärktem Masse aber für fremdsprachige Kinder. Im Hinblick auf dieses Problem dürfte der nachstehend abgedruckte Brief einer ehemaligen Basler Kindergärtnerin an die Rektorinnen der Basler Kindergärten von hohem Interesse sein, zumal er die Zielsetzungen unseres Vereins stark berührt.*

DIE REDAKTION

Im Basler Schulblatt 5/2002 ist über ein Pilotprojekt «Standardsprache in Basler Kindergärten» zu lesen. In vier Kindergärten mit 90% fremdsprachigen Kindern wird in zwei Jahren Kin-

dergarten und zwei Jahre ab Schuleintritt in der Standardsprache (Hochdeutsch) unterrichtet. Man erhofft sich, dass dadurch die Kinder weniger Probleme im Schulunterricht haben werden, da sie nicht im Kindergarten eine erste (Dialekt) und in der Primarschule eine zweite Fremdsprache (Hochdeutsch) erlernen müssen. – Aus der Sicht der fremdsprachigen Kinder kann ich dieses Programm verstehen. Als ehemalige Kindergärtnerin jedoch und als Mitglied des Vereins Schweizerdeutsch habe ich einige Bedenken, besonders wenn dieses Programm noch ausgeweitet werden sollte, wie dies der Artikel im Schulblatt erwarten lässt.

Das Weitergeben und Erhalten unserer Mundart war mir immer ein grosses Anliegen. Wenn nun schon im Kindergarten die deutsche Standardsprache gesprochen werden soll, so fürchte ich, dass viel und altes Kulturgut verloren geht: Versli, Wortspiele, Fingerversli, Lieder, Sprüche, Spiele. In einer Zeit, da auch in der Familie nur noch wenig von diesem Kulturgut vermittelt wird, sollte der Kindergarten diese wertvollen Güter erhalten und weitergeben. Ich hoffe sehr, dass sich die Planenden auch dieser Verantwortung bewusst sind. Der «Kampf» um das Elsässische sollte vor allem uns Baslern, aber auch den übrigen Deutschschweizern als nachdenkenswertes Beispiel vor Augen stehen!

MADELEINE KARCHER